

Zweite lepidopterologische Excursion in's Wallis 1868

Autor(en): **Jäggi, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **3 (1869-1872)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweite lepidopterologische Excursion in's Wallis 1868.

Von **F. Jäggi**, Notar in Bern.

In Nummer 10 des ersten Bandes der Mittheilungen unserer schweizerischen entomologischen Gesellschaft erschien eine Beschreibung der Reise, die ich Ende Juni und Anfangs Juli 1860 mit zwei Collegen in's Wallis machte, nämlich nach Sitten, Siders, Leukerbad, Vispach, durch Oberwallis bis zum Rhonegletscher und über die Grimsel nach Bern zurück. Ich schilderte die Ergebnisse derselben und zählte die sämtlichen Arten Schmetterlinge auf, die wir erbeuteten. Wenn schon mein Aufsatz, keinerlei neue Entdeckungen aufzuführen und in wissenschaftlicher Beziehung wenig Werth hatte, so mag derselbe doch theils als Beitrag zu spätern faunistischen Arbeiten bezüglich der Angabe von Fundorten und Fangzeiten nicht ohne Interesse sein, theils werden andere in's Wallis reisende Schmetterlings-Sammler durch solche Aufsätze erwünschte Anweisung über das finden, was ihnen das Wallis bietet. Diese Betrachtung und das Vergnügen, die Erinnerung an die verlebten genussreichen Tage in mir aufzufrischen und festzuhalten, brachte mich zum Entschluss, meine im Juli des laufenden Jahres 1868 mit meinem Freunde Franz Benteli und mit meinem 14 Jahre alten Knaben Paul unternommene neue lepidopterologische Excursion auf ähnliche Weise zu beschreiben. Da wir andere Gegenden des Kantons Wallis durchstreiften, als das vorige Mal, so wird diese zweite Reise keine Wiederholung der ersten sein, sondern dieselbe vielmehr bezüglich der faunistischen Erforschung des Wallis ergänzen; auch fällt die neue Reise in eine um 10 Tage spätere Jahreszeit als die erste, was für den Schmetterlingskalender schon einen wesentlichen Unterschied ausmacht.

Am 4. Juli führte uns die Oronbahn durch das brückenreiche Freiburg, bei dem stattlichen Romont vorbei dem Leman zu, dessen Anblick den Reisenden beim Austritt aus dem Tunnel von Chexbres

überraschend entzückt; die hügel- und aussichtsreiche Stadt Lausanne nur flüchtigen Besuches würdigend, dampften wir nach stündigem Aufenthalt durch das welsche Paradies von Vivis, Montreux, Villeneuve, Aigle und Bex nach der engen Wallispforte von St. Moriz. Obschon die dortigen nicht armirten Verschanzungen uns den Eingang in's Thal nicht verwehrten, sahen wir unsere Weiterreise doch einige Stunden aufgehalten durch den Mangel an Coïncidenz der Bahnzüge. Wir benutzten die Rast, um das Städtchen mit seinem steinernen Kirchthurmdach zu beschauen und die zunächst dabei befindliche interessante Tropfsteinhöhle zu besuchen, die mehrere hundert Metres in den Berg hineinführt und mit einem klaren Seelein schliesst, dessen Anblick bei hellem Lampenschein und beim Getöse eines nicht sichtbaren Wasserfalles dem Besucher einen grauseligen Eindruck macht.

Am Eingange der Höhle fanden wir als erste Beute ein frisches Stück der seltenen *Triphosa Sabaudiata* Dup., während auf einem Spaziergang in der Nähe des Bahnhofes nur gemeines Zeug zu finden war, wovon wir nichts einsteckten, als einige Stücke von *Botys Cingulata* L. und *Purpuralis* L. und *Pempelia Semirubella* Sc. Erst nach 2 Uhr konnten wir unsere Reise per Bahn nach Sitten und per Post nach Susten beim Städtchen Leuk fortsetzen, wo wir uns für einen Tag trennten, indem ich mit Paul meiner Schwester im Leukerbad den versprochenen Besuch abstatten wollte, Benteli aber sogleich unser erstes Standquartier in Brigg zu erreichen vorzog.

Am 5. Juli zog ich also mit Paul von Susten durch das von ferne hübsch und alterthümlich aussehende Städtchen Leuk dem Fusswege folgend gegen das Leukerbad zu; heftiger Wind und zweifelhaftes Wetter geboten, uns eher mit Regenschirmen als mit Fanggärnchen uns zu bewaffnen; um auf jeden Fall gerüstet zu sein, nahmen wir beides mit, liessen dagegen unser Gepäck in Susten zurück. Nach einer halben Stunde Steigens gelangten wir in die schöne Fahrstrasse und folgten derselben bis zu dem kühnen steinernen Brückenbogen, der über die Dala führt, von da durch den Wald schlugen wir wieder den Fussweg ein, der in gerader Richtung nach dem Dorfe Jnden führt und von da auf der Fahrstrasse fort, stets an den Felsen nach Schmetterlingen suchend oder an Gebüsch aufscheuchend; aber es war nichts erwähnenswerthes zu erhaschen, als einige Stücke der kleinen *Acidalia flaveolaria* Hb. Ein Regenschauer zwang

uns, die Schirme auf- und die Jagd abzustellen; zum Trotz stimmten wir aber ein Lied nach dem andern an, bis wir uns den Bädern näherten; dort wurde die Schwester aufgesucht.

Ueber Mittag heiterte sich das Wetter so auf, dass es uns nicht nur gestattete, einen Spaziergang gegen die sogenannten Leitern zu machen, sondern sogar ein Stündchen an einer lichten Waldstelle zu jagen, es flog da die *Erebia ceto* Hb., *Botys nygralis* F. u. a. m. Nachdem wir noch die Curgäste im Bade flotschen gesehen, stiegen wir wieder thalabwärts; bei der Jndenbrücke begrüßten uns 2 *Callimorpha Dominula* L. und an den Felsen scheuchten wir einige *Gnophos obfuscata* S. V., *Mucidaria* Hb., *Glancinaria* Hb. auf, nebst *Ortholitha Bipunctaria* Scop. u. a. m.

In Susten nahmen wir nach dem Nachtessen die Post und fuhren über Tourtemagne und Vispach bis Brigg, wo wir um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anlangten, empfangen von Freund Benteli, der als trefflicher Quartiermeister für Herberge und Nachttrunk bestens gesorgt hatte. Er hatte bei günstigerer Witterung als wir an den Felsen oberhalb Naters gejagt und seine Schachteln mit einer Menge *Satyrus Cordula* F., *Semele* L., *Alcyone* S. V., *Epinephele Lycaon* Rott., *Polyommatus Gordius* Esp., *Syntomis Phegea* L., *Naclia Punctata* F. und vielen andern gefüllt und alles bereits auf seine Bretter gespannt.

Am folgenden Morgen den 6. Juli zogen wir zusammen nach der gleichen Fangstelle oberhalb Naters, wo Benteli gestern gejagt hatte; auf dem Wege dahin fanden wir zuerst eine frisch ausgekrochene *Luperina Virens* L., an den steinigen Abhängen wimmelte es dann von Schmetterlingen aller Art. Ausser den obgenannten waren namentlich die Melitäen *Phoebe* S. V., *Didyma* Esp. und *Parthenie* Bkh., die Lycänen *Hylas* S. V., *Arion* L., *Corydon* Scop. u. a. m. *Paraga Janira* L. und *Hyperanthus* L., wovon ich auch ein Stück der augenlosen *Var. Arete* Müller erbeutete, die Zygaenen *Hippocrepidis* Hb., *Lonicerae* Esp. u. a. m. *Macroglossa Fuciformis* L., *Ino Globulariae* Hb. und *Staticea* L., *Setina Aurita* Esp., die langfühlerige hübsche *Adela Degeerella* L., *Cynaeda Dentalis* S. V. Von vielen Arten hatten wir die grösste Mühe, Weiber zu finden, namentlich von *Lycaon* und *Aurita* erwischten wir trotz allen Suchens kein Stück, während die Männer sehr häufig waren.

Erst um 2 Uhr kehrten wir in unser Quartier zurück; den Nachmittag benützten wir, um mit allem Fleiss unsere Beute provisorisch zu spannen, womit wir nach einigen Stunden fertig wurden. Abends machten wir noch einen kurzen Spaziergang nach dem Dorfe Glis und durch das Städtchen Brigg, dessen Hauptcuriositäten wir besichtigten, nämlich die Kirche mit Seminar und Terrasse und das theilweise in Verfall gerathene Schloss der Familie Stockalper.

Am folgenden Morgen den 7. Juli liessen wir ein Wägelein anspannen, denn wir wollten nach dem 5 Stunden entfernten Vieschwalde. In einem neuen kleinern Wirthshaus im Dorfe Viesch (nahe bei der Lorenzkneipe seligen Angedenkens) stiegen wir ab, unterwegs schon hatten wir beim Bergaufsteigen einige Stücke *Cordula* und *Phoebe*, sowie einige *Spilothyrus Lavaterae* Esp. gefangen; im Hinansteigen gegen den Wald kamen viele Lycänen und Zygänen vor; ob dem Suchen der uns angerühmten Waldwiesen verloren wir uns oben im Walde und fanden uns erst am jenseitigen Ende nach mühsamem Durchstreifen desselben wieder; am Waldrande in der Nähe des Dörfchens Belwald fand ich auf einer Scabiose sitzend ein Stück der seltenen *Plusia Aïn Hochenwarth*, welche im Garne so wild herumflog, dass sie mir beinahe wieder entwischt wäre, als ich sie in meine Cyanaliumflasche fangen wollte, allerdings ging ich dabei vor Freude über den hübschen Fang nicht mit dem gewohnten ruhigen Blute zu Werke. Item ich erwischte sie doch ohne bedeutende Verletzung. Mein Freund Benteli fand dagegen eine *Agrotis Fimbriola* Esp.

Im Uebrigen waren wir mit unserer heutigen Ausbeute nicht sehr zufrieden und da sich überdiess der Himmel momentan umwölkte, nahmen wir etwas zu Mittag und fuhren wieder thalabwärts heim zu. Unweit Mörill lockten uns die wieder erscheinende Sonne und schöne steinige Berghänge das Fuhrwerk zu verlassen und leer heim zu schicken, während wir an jenen Halden den zahlreich fliegenden Schmetterlingen nachjagten; es waren grösstentheils die nämlichen Arten wie bei Naters, allein noch verschiedene andere dazu, namentlich *Emydia Grammica* L., *Acidalia Sericeata* Hb., *Heliothis Dip-sacea* L. und *Pettigera* S. V., *Lycaena Agestor* God., *Nactia Ancilla* L. u. a. m., auch einzelne Stücke der *Sesia Empiformis* Esp. und der *Hadena Ochrolenca* S. V. und eine ausgewachsene Raupe von *Deilephila Euphorbiae* L. Erst mit der Dämmerung kamen wir nach

Hause zurück, konnten aber nur noch einen Theil unserer Beute aufspannen, bevor der Schlaf und die Müdigkeit unsere Augen zuschlossen.

Am 8. Juli liess ich früh ein Pferd satteln, denn es galt die Belalp zu erklimmen, wohin ein 4 bis 5 Stunden langer steiler Weg führt; ich wollte meine Kräfte zur Jagd auf der Alp aufsparen und nahm deshalb ein Pferd, liess auch zeitweise Paul aufsitzen, was ihm nicht übel gefiel; der rüstige Freund Benteli verschmähte hingegen die fremden Beine und machte den ganzen Weg auf den eigenen.

Durch steile und steinige Pfade und nach kurzer Rast in dem Hälfte Weges gelegenen Dörfchen Eggen erstiegen wir also die Belalp, die hart am Fusse des grossen Aletschgletschers sich erhebt. Ein grosses Wirths- und Pensionshaus steht auf der Höhe derselben, nahe bei dem schroffen Felsabhänge, der den Gletscher begrenzt. Bevor wir dasselbe erreichten, machten wir in den Alpweiden, durch welche der Weg führt, Jagd auf die zahlreichen Schmetterlinge, die daselbst von Blume zu Blume flogen, es waren meist Bläulinge, worunter die selteneren Alpenarten *Pheretes*, *Orbitulatus* und *Optilete*, dann von Erebien *Melampus* und *Manto*, auch einige *Cassiope*, und dann *Argynnis Pales* S. V., *Coenonympha Philea* Hb., die alpinen Geometer *Psodos Trepidaria* Hb., *Horridaria* S. V. und *Alpinata* S. V. und *Colutogyna Fusca*; von letzterer Art konnten wir wieder keine Weiber kriegen, weil sie wegen ihrer kurzen Flügel nicht fliegen können und im Gras und Gebüsch schwer zu finden sind. In Menge flogen auch die auf den Alpen überall gemeinen Crambinen *Hercyna Holosericealis* Hb. und *Rupicolalis* Hb. und *Hypocchalcia Auriciliella* Hb., weniger häufig *Hercina Alpestralis* F.; am meisten erfreute uns der Fang von *Melasina Ciliaris* O., wovon jeder von uns 1 Stück erhaschte; diese sonst sehr seltene Art muss hier in grösserer Zahl vorkommen, war aber schon ziemlich abgeflogen, denn nur eines der drei gefangenen Stücke war noch frisch.

Nach längerer Jagd trieb uns doch endlich unser leerer Magen dem Wirthshause zu, wo wir etwas kaltes Fleisch und einen Tropfen guten Walliser uns munden liessen; den Rest des Letztern genossen wir vor dem Hause Angesichts des prächtigen Aletschgletschers, wohl der längste und grösste der Schweiz.

Nach langer bewunderungsvoller Betrachtung der herrlichen Aussicht über den Gletscher und die ihn umgebende majestätische Gebirgswelt, verfolgten wir unser Reiseziel oder unsern hauptsächlichen Reisezweck, indem wir bergauf und bergab durch die Alp nach Schmetterlingen jagten; wir fanden ausser den genannten Arten noch die *Colias Phicomone* Esp. und *Palaeno* L., von letzterer auch die weibliche Abart *Werdandi* H.-S. mit gelber statt weisser Grundfarbe, die *Setina v. Ramosa* F., und *Andereggii* H.-S., *Zygaena Eculans* T.

Endlich steckten wir unsere Gärnchen ein und restaurirten uns für die Heimkehr mit einem reichlichen Abendessen in Gesellschaft von Engländern, mit denen wir aus guten Gründen uns stumm unterhielten, denn sie verstanden so wenig deutsch und französisch als wir englisch. Mein Nachbar, ein junger Engländer, der nach jedem Tischgang sich die Services ändern liess, machte mir beim Entremet den Spass, da er keinen Cremelöffel dazu erhielt, mir meinen gebrauchten Suppenlöffel wegzustipizen und damit sich ganz herzlich zu bedienen.

Noch im Hinabsteigen hörten wir nicht auf einzusammeln, *Parnassius Apollo* L., *Agrotis Porphyrea* S. V., *Caradrina Alsines* Brahm., *Anaëtis Praeformata* Hb., *Ortholitha Bipunctaria* S. V. und viele andere gemeinere Arten fielen uns in die Hände. Spät und müde langten wir in Brigg an; keine Rede war mehr von spannen, wir steckten den zahlreichen Inhalt unserer Fangschachteln in die Reiseschachteln über, zum Aufweichen und Aufspannen bei Hause.

Den 9. Juli widmeten wir einem kürzern Ausfluge nach der nämlichen Fangstelle bei Mörrill, oder vielmehr bei dem hieher gelegenen kleinen Oertchen Matt, wo wir vorgestern einige Stunden des Nachmittags zugebracht hatten; wir vermehrten unsere Beute mit vielen schönen Exemplaren der bereits genannten Arten, setzten unsere Jagd bis über Mittag fort nach einer Erfrischung, die uns in einem schönen grossen Bauernhause zu Matt freundlichst verabreicht wurde, und kehrten erst nach 2 Uhr nach Hause zurück, wo wir den Nachmittag mit Spannen und Briefschreiben zubrachten.

Des Abends hätten wir mit Laterne und Köder ausziehen sollen, um wie in Bern Eulen zu fangen; obschon wir allen Apparat dafür bei uns hatten, brachten wir es doch nie dazu, theils wegen Mangel an Zeit, theils vor Müdigkeit und Trägheit, oder weil unsere

Wetterfahne nach der Bierbrauerei wies, wo wir etliche Male noch unsern Walliserdurst stillten, wenn es mit Wein nicht recht gelingen wollte. Wir bedauern hinterher unsere Unterlassungssünde, nicht auch Abends einmal den Eulengang versucht zu haben, aber es nützt uns hinterher nicht viel.

In Brigg mussten wir überdiess bereits Schlosser, Schneider und Schuster in Anspruch nehmen, um Schäden an unsern Gärnchen, Kleidern und Schuhen auszubessern, ein Zeichen, dass wir doch nur des Abends träge waren und auf unsern Ausflügen weder Mühe noch Hitze, weder Füsse noch dornichte und steile Wege scheuten.

Der 10. Juli galt dem Simplon, auf welchem wir bis zum 5 Stunden von Brigg entfernten Hospiz hinaufzusteigen gedachten, allein wir hielten uns unterwegs allzulange mit dem Fange von allerlei Schmetterlingen auf, als dass uns die Zeit erlaubt hätte, unsere Reise weiter auszuführen als bis zu der Brücke bei Beresol. Zum Theil benahmen uns auch die Wolken, die zeitweise die Sonne verhüllten und mit Regen bedrohten, den Muth, unsern Ausflug zu weit auszudehnen, denn wir hatten die Regenschirme nicht mitgenommen. Bis zum Refuge Nr. 2, wo ein Wirthshaus zum Monte Leone stand, folgten wir dem Fusswege, an dem es namentlich von den Lycänen *Argon* S. V., *Argus* L. und *Argestor* God. wimmelte, dann auch von *Epinephele Lycaon* Rott. ♂, weiter oben gegen Beresol zu flogen an Felsen frische *Erebia Goante* Esp. An denselben Felsen und auf Blumen fanden wir *Bomb. Castrensis* L., *Emydia v. Candida* Cyr., *Agrotis Simplonia* Hb., *Bryophyla Ereptricula* Fr., *Leucania Comma* L., *Heliothis Peltigera* S. V. u. a. m. Auf dem Rückwege sammelten wir fort und fort, nur kurze Zeit auf eine Erfrischung im Monte Leone verwendend, wo übrigens nur Käse, Brod und etwas schlechte Wurst, aber guter Wein zu kriegen war. Gegen Abend gelangten wir erst in unser Quartier im Hotel de la Poste in Brigg zurück. Die freundliche und billige Bewirthung des Eigenthümers Hrn. Joseph Escher und des geschäftigen Kellners, der zugleich Portierdienste versieht und prätendirt, dass man sich für alles und jedes nur an ihn wende, können wir nur loben, an Gefälligkeit und Aufmerksamkeit gegen uns fehlte es nie, obschon viele Fremde da waren, die höhere Preise zahlten, als wir accordirt hatten. Bei vielen Hotelbesitzern vermisst

man sonst die Vaterlandsliebe gegenüber Schweizern von unserer Sorte, wenigstens im Sommer, nur zu sehr.

Samstags den 11. Juli, am letzten Tage unseres Aufenthaltes in Brigg, machten wir nicht mehr grosse Sprünge, ein Gang nach den Felsen ob Naters, die wir die ersten Tage besucht hatten, machte auch den Schluss; einen andern steilen Weg über die Felsen hinankletternd, geriethen wir anfänglich auf lauter bebaute Felder, wo nichts als gemeines Zeug flog, die einzige neue Art, die wir fanden, war die hübsche *Botys Octomaculata* L., die an Gebüsch herum schwärmte; wir zogen uns deshalb, einem Fusswege folgend, der nämlichen Stelle ob dem Dorfe Naters zu, wo wir schon Montags gejagt hatten, fanden aber auch hier nichts Neues und von den früher mit Fleiss gesammelten Arten hatten wir bereits so grosse Vorräthe, dass wir keine Lust hatten dieselben zu vermehren und bei einigen Arten namentlich *Polyommatus Gordius* Esp. war offenbar die Flugzeit vorbei, denn es flogen nur noch ganz zerfetzte Exemplare, *Polyommatus Phlaeas* L. war dagegen in prächtig frischen und grossen Stücken auf Blumen sitzend zu fangen, und Benteli erhaschte noch im letzten Augenblick ein Stück der var. *Valesina* von Arg. *Paphia* L., das zwar bereits etwas beschädigt war.

Wir kehrten bereits um Mittag nach Hause zurück, schnürten unsere Bündel und packten unsere Kisten und Koffern zum Aufbruch gegen das Zermatthal; um den 8—9 Stunden langen Weg von Vispach nach Zermatt in der Morgenfrühe antreten und in Vispach früh genug Träger für unser Gepäck bestellen zu können, mietheten wir noch denselben Abend ein Fuhrwerk, und fuhren nach Vispach, nachdem wir von unserem Wirthe Escher bei einem Glase vortrefflichen etwas mussirenden Weines aus der Gegend von Siders rührenden Abschied genommen hatten. In Vispach nahmen wir Nachtessen und Nachtquartier, letzteres barg aber unter eleganten Möbeln und Bettdecken, jene Wanzen species, die dem Menschenblut aufsätzig ist, besonders dem Meinigen, wie es scheint, extra süssen, denn während Benteli und Paul schliefen wie Murmelthiere und schnarchten wie Bassgeigen, liessen mir jene Nachtraubthiere keine Ruhe im Bette, zwangen mich endlich, dasselbe zu verlassen und auf einem Canapee den Rest der Nacht zuzubringen.

Endlich brach der Morgen heran, ein schöner Sonntagmorgen, der 12. Juli, wir liessen einen Theil unseres Gepäckes in Vispach zurück, um es auf der Heimreise, die uns wieder hiedurch führen musste, mitzunehmen, das übrige Gepäck belastete genugsam 2 Träger, die wir vorausschickten, denn auf dem Wege stets nach Lepidopteren suchend und jagend, kamen wir natürlich nicht schnell genug vorwärts, um mit ihnen Schritt zu halten. Viele Aurita, Phegea, Punctata, Zygänen, Hesperien und Lycänen, Mel. Phoebe und Didyma und andere Arten mehr bildeten unsere Beute; im Dörfchen Nalden, wo sich das Saasthal vom Zermatthal scheidet, erfrischten wir uns, um in glühender Sonnenhitze unsere Weiterreise anzutreten.

Erst gegen Mittag erreichten wir das Dorf St. Niclas, wo Mittags Halt gemacht und die Träger verabschiedet wurden; es kam uns nämlich nur ganz wenig höher zu stehen mit unserem Gepäck in einem Wagen nach Zermatt zu fahren, statt nur dasselbe hintragen zu lassen. Auch zogen wir vor, nicht zu spät in Zermatt einzutreffen, um unsere häuslichen Einrichtungen noch vor Nacht im neuen Quartier treffen zu können. Der Weg in's Zermatt ist lang, aber bietet viel Abwechslung und schöne Aussichtspunkte dar, bald auf die schneebedeckten Gipfel des Balferin, des Bruneckhorns, Weissorns und des kleinen Matterhorns, bald auf Wasserfälle, die sich über die schroffen Felswände des Thales herabstürzen, bald auf Ausläufer von Gletschern, die zur Seite kleine Thalschluchten ausfüllen, bald führt der Weg an schroffen Felsen vorbei, bald durch Wäldchen und durch grüne Matten, bald wieder hart an dem wild brausenden Vispbache vorbei, oder über kühne Brücken darüber, und bald durch Bergdörfchen mit hübschen Kirchen, zuletzt eröffnet sich dem Auge der Blick auf das Dorf Zermatt mit seiner Kirche und seinen zwei grossen Gasthöfen von grünen Matten umgeben und diese theils von schroffen Felswänden und theils von Waldhängen eingeschlossen; vorn steigt der grosse prächtige Gornergletscher hinter dem Riffelberge bis in's Thal hernieder, am Ende des Seitenthales rechts der Zmuttgletscher von dem majestätischen Kegel des Matterhornes. Links liegt in einem Seitenthälchen der Findelengletscher, der aber von Zermatt aus nicht sichtbar ist. Kurz es gefiel uns und wir fanden, hier sei gut, unsere Hütten zu bauen und einige Tage zu verweilen; auch die Aufnahme, die uns von Seite des Wirthes Seiler

zu Theil wurde, war nicht minder ermuthigend, er wies uns ein grosses Zimmer mit Balcon und Cabinet im 4. Stock einer Dependenz des Hotels du Mont Rose an, von dessen Fenstern wir die schönste Aussicht auf den Gletscher und das Matterhorn genossen und stellte unsern Pensionspreis billig.

Am folgenden Morgen, den 13. Juli, zog es uns vor allem aus nach dem Gornergletscher zu; durch das Dörfchen Blatten stiegen wir gegen die Alp zur Rechten des Gletschers hinan, kamen durch Wald, da flog *Erebia Euryale* var. *Adite* in Menge, wie schon weiter unten im Thale, dann *Erebia Melampus* Fuessli und *Parn: Apollo*; in den blumenreichen Wiesen wimmelte es von *Cleogene Lutearia* F. und *Odezia Chloerophyllata* L. und von Lycänen aller Art, dann flog ziemlich häufig *Polyommatus Virgaureae* L., deren Weiber meist schön grünlich schillerten, auch einige *Polyom. Euybia* O. Immer weiter in der Nähe des Gletschers hinansteigend gelangten wir in eine steile Waldwiese, wo uns die *Lycaena Eros* O. begegnete und einige Stücke der *Lycaena Donzili* B. nebst der *Erebia Mnestra* Esp. und viele andere gemeinere Arten, hier jagten wir Stunden lang auf und nieder und füllten unsere Schachteln mit reicher Beute bis uns der Durst mahnte, nach einer am Wege errichteten neuen Trinkhütte zurückzukehren, in der wir einen Topf vortreffliche Milch bekamen, Wein sollte erst am folgenden Tage anlangen. Der Spatz in der Hand behagte uns aber besser als die Taube auf dem Dache. Gegen 2 Uhr gelangten wir stets jagend nach Hause zurück, wo wir den Rest des Nachmittages vollauf beschäftigt waren mit dem Spannen der gesammelten reichen Beute.

Um 6 Uhr war table d'hôtes wieder mit lauter Engländern, nachher Besuch der Grabstätte der vor zwei Jahren bei der Besteigung des Matterhornes verunglückten kühnen Bergsteiger und schliesslich colloquium amicabile bei einer Flasche Wein in unsern Zimmern, namentlich zur Besprechung unserer ferneren Ausflüge und der Freuden und Leiden der Lepidopternsammler.

Am 14. Juli traten wir nach dem Frühstück den Weg nach dem Ryffelberg und Gornergrat an, der uns bald über den Auslauf des Gornergletschers, bereits mit demjenigen des Zmuttgletschers vereinigt, durch das Dörfchen Winkelmaten führte, und von diesem lange durch Wald im Zickzack bergan bis zu einigen Berg- oder

Alphütten, bei welchen wir uns nicht aufhielten, sondern stetsfort in gleichem Tempo hinanklommen bis zum Ryffelwirthshaus; wir brauchten dazu $2\frac{1}{2}$ Stunden, 1 Stunde weniger als man uns zugemuthet hatte. Das Hinansteigen, das mir sonst viel Mühe macht, ging also ganz ordentlich.

Vom Ryffelwirthshause hat man eine sehr schöne Aussicht gegen Norden auf das Zermatthal und die hohen Gebirgsketten, die dasselbe einschliessen, sowie auf einige Gipfel der Berneralpen, allein noch weit herrlicher ist die Aussicht auf dem Gornergrate, etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden höher, gegen die Gletscherwelt im Süden nach der Walliser Alpenkette, von der man links vom Monte Moro an bis rechts zum Matterhorn eine Reihe der schönsten schneebedeckten Bergcolosse erblickt, namentlich die breiten Kuppen des Monte Rosa, Breithornes und der Lyskammer; eine Menge Gletscher ziehen sich von diesen Bergspitzen herunter und vereinigen sich zu dem gewaltigen Gornergletscher, der am Fusse des Gornergrates seine Eismassen nach dem Thale hinstreckt, eine erhabene Gletscheransicht habe ich noch nie gesehen, ihr vergleichbar ist einzig diejenige vom Eggishorn auf die Berner Alpenkette und den mächtigen Aletschgletscher. Wir konnten uns von diesem herrlichen Anblick nicht trennen. Gleichzeitig beobachteten wir auch einen brillanten Hof um die Sonne, welche in einen Dunstkreis gehüllt und von einem hellstrahlenden Regenbogenring umgeben war.

Lange vergassen wir ob der Betrachtung dieser herrlichen Naturwunder unsere Lepidopternjagd, die bereits im Hinaufsteigen begonnen hatte und uns eine Menge hübscher Alpenarten lieferte, namentlich *Parnassius Delius* Esp., *Melitaea Cynthia* S. V., die *Erebia Gorge* Esp. und *Alecto* Hb., *Zygaena Exulans* Reiner, die *Setina Ramosa* F. und *Andereggii* H.-S., wovon wir unter Steinen auch einige ♀ fanden, dann *Dasydia Tenebraria* Esp., *Psodos Trepidaria* Hb., *Horridaria* S. V. und *Alpinata* S. V. nebst vielen andern.

Wind und das Verhüllen der Sonne, sogar einige Regentropfen hiessen uns nach einiger Zeit die Jagd mit dem Garn abbrechen und unter Steinen nach Raupen und Puppen suchen, deren wir auch eine Menge fanden, namentlich eine schwarzbraune Raupe mit weissen Längsstreifen, die wir nicht kannten und aus

deren Puppen uns zu Hause die hübsche *Plusia Devergens* Hb., auskroch.

Nach dem Mittagessen, das wir um 2 Uhr im Ryffelwirthshause uns schmecken liessen, begaben wir uns nochmals auf die Jagd und erbeuteten namentlich noch eine grosse Zahl der *Setina Andereggi* H.-S., die sehr häufig flog.

Auch am 15. Juli erstiegen wir nochmals den Gornergrat und ergötzten uns an der herrlichen Aussicht, hernach einem Fusswege folgend, der dem Abhange des Grates gegen den Gletscher zu längs desselben hinführte, jagten wir emsig und erbeuteten ausser den genannten Arten noch die *Colias Palaeno* L. und *Phycomone* Esp., *Lycaena Pheretes* Hb., *Crambus Radiellus* Hb. und *Luctiferellus* Hb.

Nachmittags stiegen wir rasch wieder nach Zermatt hinunter, wobei ich mitten auf dem Wege eine *Agrotis Simplonia* Hb. fand, die ich beinahe mit dem Fusse zertreten hätte, und langten in unserem Quartier ziemlich erhitzt und müde an; aber noch vor Eintritt des bald darauf beginnenden Regens. Unsere Besteigung der Cima da Jacci, von der wir auf dem Ryffel für den folgenden Tag geträumt hatten, ging so zu Wasser.

Wir würden am 16. Juli sie auch nicht wohl haben ausführen können, denn bis gegen 10 Uhr waren die Berge mit Nebel und Wolken bedeckt; um diese Zeit heiterte sich der Himmel aber auf und die Schmetterlinge, meistens Bläulinge, die wir anfangs an einem Bergabhange unterhalb Zermatt in Menge auf den Sträuchen sitzend fanden, wurden lebendig und fingen an im warmen Sonnenschein herumzufliegen. Wir stiegen an jenem Bergabhange hinan bis an Felsen, an welchen wir, namentlich Benteli, nach Eulen und Spannern suchten; ich fand an einer Stelle viele *Erebia Goante* fliegen und eine *Bombyx Castrensis* ♀ an einem Grashalme hängen, ausserdem fanden wir viele Lycänen und Zygänen.

Nachmittags besuchten wir vorerst die nämliche Stelle wieder, da aber die weichende Sonne uns bald in Schatten setzte, begaben wir uns an die jenseitige Thalwand, wo nicht viel Gutes zu jagen und zu fangen war; doch meistens verschiedene Arten gegen die-seits, während hier hauptsächlich *Lycaena Argus* und *Argestor* waren, dort mehr *Aegon* und *Orbitulus*, hier viele Zygänen aller Art, dort wenige dafür *Ino*, *Statice*, *Globulariae*. Abends beobachtete man ein

Signalfeuer am Matterhorn, das einige Führer und Träger anzündeten, welche in halber Höhe an diesem Bergkolosse auf einem ebenen Plätzchen von 8 Fuss im Quadrat eine Hütte bauten, damit die kühnen Besteiger dieses Berges darin über Nacht bleiben können. Es wird dadurch die Besteigung bedeutend erleichtert, indem man nicht mehr in einem Tage eine allzugrosse und ermüdende Reise machen muss, sondern die Anstrengung auf 2 oder 3 Tage vertheilen kann. Das Feuer bedeutete das Gelingen des schwierigen und mühsamen Werkes und wurde vom Dorfe Zermatt aus durch ein grosses Feuer frohlockend erwidert.

Am letzten Tage unseres Aufenthaltes in Zermatt, den 17. Juli machten wir noch den sehr hübschen Ausflug nach dem Schwarzsee; der Weg dahin führte zuerst längs des Vispbaches und des Zmuttbaches bis zu einer Brücke, auf der wir den letztern überschritten, ein Weg, der sehr malerische Punkte darbietet, dann im Zickzack steil durch Wald empor bis nahe zu der Hütte, wo wir uns am ersten Tage an Milch erlabt hatten, von da wieder steil im Zickzack einen Abhang hinan, der dicht mit Haidekraut, Wachholder- und Alpen-Rosenbüschen bewachsen war, Bäume gabs in dieser Höhe keine mehr. An dieser Halde flog die *Erebia Mnestra* Esp. ziemlich häufig wenigstens die ♂, die ♀ zeigten sich viel seltener, eine Menge anderer Erebien flogen ebenfalls da herum, denen wir aber weniger Aufmerksamkeit schenkten; einen werthvollen Fang machte Benteli in einer prächtigen Varietät der *Argynnis Niobe* L., welche mit schwarzen zusammenhängenden Binden und Feldern gezeichnet war statt mit Würfeln. Weiter kamen wir durch eine von einem Bache durchflossene Alpe, wo Kühe weideten, ganz friedlich neben *Panassius Delius* Esp.; auch *Lycaena Orbitulus* Esp. flog ziemlich häufig, dann gings wieder eine Terrasse höher steil bergan, wo *Erebia Gorge* Esp. und *Pieris Collidice* Esp. sich herumtummelten, letztere jedoch nur in abgeflogenen Stücken.

Endlich gelangten wir am Fusse des Hörnli in einen kleinen Thalkessel, in dem mehrere kleine Seelein sich befanden, wie am Fusse des Riffelhorns auf dem Riffelberge; beim grössten dieser Seelein befand sich eine kleine Kapelle, die sich in dem klaren Wasser desselben abspiegelte, sonst ist in dieser Höhe und Einsamkeit kein menschliches Obdach sichtbar. Noch einige Schritte höher vom Ufer

des Seeleins und wir waren auf dem Kamme der Schwarzseealp, die jäh gegen den schönen Furggengletscher abfällt; dieser steigt vom Theodulpass hernieder und vereinigt sich mit dem grossen Gornergletscher. Wieder eine entzückend schöne Gletscheransicht ähnlich derjenigen auf dem Gornergrat!

Wir lagerten uns, weideten Augen und Herz an dem erheben- den Anblicke bald der mächtigen Gletscher zu unsern Füßen, bald der majestätischen Colosse des Matterhornes, Breithornes, Lisskammes, des Monterosa und anderer Schneegipfel, bald an den grausig wil- den Klüften des Hörnlistockes, bald an dem lieblichen Spiegel des Bergseeleins mit der Kapelle und den sie umgebenden frischgrünen Bergweiden.

Aber auch der Magen verlangte nach Genuss, 2 Flaschen ro- then Walliser, nebst kalter Fleischspeise, Käs und Brod mundeten nach dem langen und mühsamen Bergsteigen ganz köstlich, wohl besser als die copiose und feine Mahlzeit an der Tabled'hotels in Zermatt. Endlich nachdem Augen, Herz, Magen sammt der dursti- gen Leber sich satt fühlten, stiegen wir wieder hinunter in der Rich- tung gegen den Gornergletscher zu.

Dieser Abhang war sehr reich an alpinen Schmetterlingen aller Art, die ich aber bereits anderwärts gefunden und benannt habe, an frischen Arten erbeuteten wir die *Plusia Hochenwarthi*, *Botys Rhododendronalis* Dup., *Hercyna Alpestralis*, *Crambus Monochromellus*, H.-S., *Asarta Aethiopella* Dup., *Zygaena Meliloti* Esp. u. a. m. Bei unserer Milchhütte kamen wir wieder vorbei, da war nun der Wein ange- langt, den wir kosteten und ganz probat fanden; frisch gestärkt schlugen wir den Weg nach dem Gornergletscher hinab ein, wo auf einer grasreichen Stelle die *Lycaena Eros* O. häufig vorkam, sowie *Polyommatus Virgaureae* L. und *Eurybia* O. Endlich langten wir mit vollen Schachteln wieder in Zermatt an und benutzten den Abend zu den Vor- bereitungen für unsere Abreise; wir kauften auch einige photographische Ansichten zum Andenken an Zermatt und einige Schnitzwaaren zum Kramen für unsere Lieben zu Hause, zu denen es uns mächtig hinzog.

Am 18. Juli sagten wir Zermatt Adieu, hoffentlich auf Wie- dersehen, denn ein einmaliger Besuch dieser herrlichen Gegend ge- nügt nicht, es lohnt sich der Mühe, sie mehrmals zu sehen. Wir fuhren hinab bis St. Niclas und von da, weil keine Fahrstrasse nach

Vispach führt, wohlweislich zu Fuss, was uns Gelegenheit bot, unterwegs noch zu jagen; wir erbeuteten noch einige frische Stücke der hübschen *Argyenis var. Valesina* Esp. von *Paphia* L., *Papilio Podalirius* L., *Pierris Daplidice* L., eine *Colimorpha Hera* L. und eine *Lythria Purpuraria* L., sonst nur bereits genannte Arten. In Vispach nahmen wir statt der Post mit einem Herrn aus Pest ein Fuhrwerk und fuhren das Thal hinab nach Sitten, unterwegs nur kurze Zeit in Siders rastend, um uns mit Bier zu erfrischen.

Am 20. Juli früh kehrten wir dann per Eisenbahn über Lausanne und Freiburg ohne Aufenthalt der lieben Heimath zu, wo uns die Unserigen am Bahnhofe empfingen.

Ich lasse nun noch das vollständige Verzeichniss der erbeuteten und beobachteten Arten Schmetterlinge folgen:

Papiliones.	Frequenz.	Fangort.
<i>Papilio Machaon</i> L.	häufig	überall.
<i>Podalirius</i> L.	»	Visp.
<i>Parnapius Apollo</i> L.	»	Riffel. Schwarzsee.
<i>Delius</i> L.	»	Visp. Zermatt. Naters.
<i>Pierris Brassicae</i> L.	» gross	überall im Thal.
<i>Callidice</i> Esp.	» geflogen	Schwarzsee.
<i>Daplidice</i> L.	selten	Visp.
<i>Colias Palaeno</i> L.	häufig	Belalp.
<i>Phicomone</i> Esp.	»	Riffel.
<i>Hyale</i> L.	»	im Thal.
<i>Thecla Spini</i> S. V.	»	» »
<i>Polyommatus Virgaureae</i> L.	»	Zermatt.
<i>Gordius</i> Esp.	»	Naters. Mörill.
v. <i>Eurybia</i> O.	selten	Zermatt.
<i>Phlaeas</i> L.	häufig gross	dito. Visp.
<i>Lycaena Aegon</i> S. V.	»	Belalp. Zermatt. Simplon.
<i>Argus</i> L.	»	» » »
<i>Optilete Knoch.</i>	selten	Belalp.
<i>Hylas</i> S. V.	»	Mörill.
<i>Pheretes</i> Hb.	»	Belalp. Riffel.
<i>Orbitulus</i> Esp.	häufig	Schwarzsee.
<i>Medon (adonis) Hufn.</i>	» gross	überall im Thal.
<i>Eros</i> O.	»	Gornergletscher.

Papiliones.	Frequenz.	Fangort.
Lycaena Icarus Rott.	häufig	Riffel.
Agestor God.	»	Simplon. Zermatt.
Adonis S. V.	»	überall im Thal.
Corydon Scop.	»	dito.
Dorylas S. V.	selten	Simplon. Visp.
Daphnis S. V.	»	Visp.
Donzelii B.	»	Gornergletscher.
Damon S. V.	häufig	überall im Thal.
Arion L.	»	» » »
Sebrus Hb.	selten	» » »
Alsus S. V.	häufig	» » »
Semiargus Rott.	»	» » »
Limenitis Camilla S. V.	»	» » »
Vanessa C-album L.	»	» » »
Urticae L.	»	überall.
Cardui L.	»	überall.
Melitaea Cynthia S. V.	»	Riffel.
v. Merope Prun.	»	Schwarzsee.
Phoebe S. V.	»	überall im Thal.
Didyma Esp.	»	» » »
Athalia	»	» » »
Dictynna	»	» » »
Parthenie Bkh.	»	» » »
Parthenoides	»	» » »
var. varia M.-D.	»	Zermatt.
Argynnis Pales S. V.	»	auf Alp überall.
v. Arsilache Esp.	»	» » »
Amathusia Esp.	»	Zermatt.
Latonia L.	»	im Thal.
Aglaya L.	»	überall.
Niobe L.	»	»
Adippe S. V.	»	»
Paphia L.	»	»
v. Valesina Esp.	selten	Visp. Naters.

Papilionés.	Frequenz.	Fangort.
Melanagrea Galathea L.	sehr häufig	überall.
Erebia Melampus Fuessli	häufig	auf Alp überall.
v. Cassiope F.	»	» » »
Mnestra Esp.	»	Gornergletscher.
Alecto Hb.	selten	Gornergrat.
Tyndarus Esp.	häufig	auf Alp überall.
Gorge Esp.	»	dito.
Manto S. V.	»	dito.
Ceto Hb.	»	Leukerbad.
Euryale Esp.	»	im Wald überall.
Goante Esp.	»	Simplon. Zermatt.
Medea S. V.	»	im Thal.
Ligea L.	»	dito.
Chionobas Aëlle Esp.	selten	Simplon.
Satyrus Alcyone S. V.	häufig	im Thal.
Semele L.	»	dito.
Cordula F.	»	dito.
Phaedra L.	»	Naters.
Pararga Maera L.	häufig	überall im Thal.
Hiera Hb.	»	Naters.
Epinephele Pamphilus L.	»	im Thal.
Philea Hb.	»	auf Alp.
Spylothyrus Malvarum Hb.	»	Mörill.
Lavaterae Esp.	»	im Thal.
Syrichthus Carthami Hb.	»	überall.
Sao Hb.	»	dito.
Malvae L.	»	dito.
Alveus Hb.	»	dito.
Serratulae Rbr.	»	dito.
Erynnis Tages L.	»	dito.
Hesperia Actaeon Esp.	»	dito.
Comma L.	»	dito.
Thaumas Hufn.	»	dito.

Sphinges.	Frequenz.	Fundort.
Deilephila Euphorbiae L., 1	Raupe	Mörill.
Sesia Asiliformis Rott.	selten	dito.
Macroglossa Fuciformis L.	häufig	dito.
Ino Statices L.	häufig	Zermatt.
Globulariae Hb.	»	dito.
Chrysocephala Nick.	selten	dito.
Zygaena Minos S. V.	häufig	überall.
Pluto O.	selten	Schwarzsee.
Achillae Esp.	häufig	Riffel.
Exulans Reiner	»	Riffel. Belalp.
Meliloti Esp.	selten	Schwarzsee.
Trifolii Esp.	»	Zermatt.
Transalpina	»	dito.
Lonicerae Esp.	häufig	überall im Thal.
Filipendulae L.	»	dito.
Hippocrepidis Hb.	»	dito.
Syntomis Phegea L.	»	dito.
Naclia Ancilla L.	selten	Naters.
Punctata F.	häufig	Naters. Möril. Visp.

Bombyces.

Nudaria Mundana L.	häufig	Zermatt.
Lithosia Complana L.	»	Visp.
Setina Aurita Esp.	♀ selten ♂ häufig	im Thal.
Ramosa F.	♀ » ♂ »	auf Alp.
v. Andereggii	♀ » ♂ »	Riffel.
Emydia v. Candida Cyr.	♀ »	Simplon.
Grammica L.	♀ » ♂ »	Mörill.
Hemeophyla Russula L.	»	Belalp.
Callimorpha Dominula L.	häufig	Leuk. Visp.
Hera L.	selten, frisch	Visp.
Spilosoma Luctifera S. V.	1 Puppe	Riffel.

Noctuae.	Frequenz.	Fundorte.
Spilosoma Sordida Hb.	4 Puppe	Gornergrat.
Psyche Plumistrella Hb.	selten	Riffel.
Ocneria Dispar L.	häufig	im Thal.
Bombyx Castrensis	»	Brigg, Zermatt.
Franconica S. V.	selten	Gornergletcher.
Platyptera Falcataria L.	»	Brigg.
Briophila Raptricula Fr. (?)	selten	Simplon.
Agrotis Porphyrea S. V.	»	Belalp.
Ocellina S. V.	häufig	Belalp. Riffel.
Agrotis Fimbriola Esp.	selten	Vieschwald.
Simplonia Hb.	»	Simplon. Riffel.
Dianthoeciae Compta S. V.	»	Zermatt.
Albimacula Bkh.	»	dito.
Proxima Hb.	»	dito.
Leucania Comma L.	»	Simplon.
Caradrina Alsines Brahm.	»	Belalp.
Hadena Lateritia Hufn.	»	Zermatt.
Ochroleuca S. V.	»	Mörill.
Pernix Hb.	»	Zermatt.
Plusia Gamma	häufig	überall.
Ain Hoch.	selten	Vieschwald.
Hochenwarthi	häufig	Schwarzsee.
Devergens	» Raupe und Puppe unter Steinen.	Riffel.
Heliothis Peltigera S. V.	häufig	Simplon. Zermatt.
Dipsacea L.	»	Naters.
Mamestra Marmorosa Bkh.	selten	Zermatt.
Serena S. V.	»	dito.
Luperina Virens L.	»	Naters.
Dypterygia Pinastrı L.	»	Brigg.
Rhizogramma Petroriza Bkh.	»	Ueberall.

Noctuae.	Frequenz.	Fundorte.
Agriphila Sulphuralis	selten	Mörill.
Euclidia Glyphica L.	häufig	Ueberall.
Geometrae.		
Acidalia Aureolaria S. V.	»	Visp. Simplon.
Flaveolaria Hb.	»	Zermatt. Leuk.
Perochrearia F.	»	überall.
Osseata S. V.	»	dito.
Sericeata Hb.	»	Mörill.
Contiguaria Hb.	»	Zermatt.
Immorata L.	»	überall.
Commutata Fr.	»	dito.
Acidalia Diversaria H.-S.	häufig	dito.
Mutata Fr.	»	dito.
Rusticata S. V.	selten	Brigg.
Paludata L.	häufig	Mörill.
Incanaria Hb.	selten	dito.
Pellonia Vibicaria L.	»	Leuk.
Venilia Macularia L.	»	dito.
Biston Alpinus Sulz.	1 Puppe	Riffel.
Boarmia Repandata L.	häufig	Vieschwald.
Gnophos Dilucidaria S. V.	»	Zermatt.
Glaucinaria Hb.	selten	dito.
spurcaria L. h.	»	Riffel.
Obfuscaria S. V.	häufig	Schwarzsee. Zermatt.
Serotinata Hb.	selten	Zermatt.
Dasidia Tenebrata Esp.	häufig	Gornergrat.
Psodos Trepidaria Hb.	»	auf Alp überall.
Horridaria S. V.	»	dito.
Alpinata S. V.	»	dito.
Colutogyna Fusca Thub.	»	dito.

Geometrae.	Frequenz.	Fundorte.
Ematurga Atomaria L.	häufig	überall.
Thamnosoma Brunneata Thub.,	„	auf Alpen überall.
Phasione Clathrata L.	„	überall.
Lythria Purpuraria L.	selten	Visp.
Minoa Murinata Scop.	häufig	Leuk.
Ortholitha Limitata Scop.	„	überall.
Bipunctata S. V.	„	dito.
Cleogene Luteata F.	„	dito.
Anaitis Praeformata Hb.	selten	Belalp.
Lobophora Sabinata Hb.	„	Gornergletscher.
Triphosa Sabaudiata Dup.	„	St. Moriz.
Lygris Prunata L.	„	Zermatt.
Cidaria Juniperata L.	„	Vieschwald.
Aptata Hbn.	häufig	Zermatt.
Montanata S. V.	„	überall.
Berberata S. V.	„	Zermatt.
Spadiceata S. V.	„	dito.
Cidaria Caesiaria S. V.	häufig	auf Alp überall.
Infidaria Lah.	selten	Zermatt.
Tophaceata S. V.	„	dito.
Rupestrata S. V.	„	auf Alp überall.
Blandiata S. V.	häufig	an Felsen überall.
Turbata Hbn.	häufig	Zermatt.
Galiata S. V.	„	dito.
Odezia Chaerophyllata L.	„	überall.

Pyralides.

Aglossa Pinguinalis L.	selten	Zermatt.
Asopia Farinalis L.	häufig	Visp.

Crambina.	Frequenz.	Fundortc.
Endotricha Flammealis S. V.	selten	Visp.
Botys Nigralis F.	häufig	Leuk.
Octomaculalis L.	selten	Naters.
Porphyralis S. V.	häufig	auf Alp.
Sanguinalis L.	selten	Naters.
Pandalis Hb.	häufig	dito.
Flavalis S. V.	„	auf Alp.
Sophialis F.	„	dito.
Alpinalis S. V.	„	dito.
Aenealis S. V.	„	dito.
Rhododendronalis Dup.	„	Schwarzsee.
Cynaeda Dentalis	selten	Zermatt.
Hercyna Holosericealis Hb.	häufig	auf Alp.
Rupicolalis Hb.	„	dito.
Alpestralis	selten	Schwarzsee.
Crambus Luctiferellus Hb.	„	dito.
Radiellus Hb.	häufig	auf Alp.
Falsellus S. V.	selten	Visp.
Monochromellus H.-S.	„	Schwarzsee.
Eudorea Valesialis Dup.	häufig	auf Alp.
Sudetica Z.	„	dito.
Pempelia Fusca Hw.	selten	dito.
Palumbella S. V.	„	Visp.
Ornatella S. V.	häufig	überall.
Hippochalcia Auriciliella Hb.	häufig	auf Alp.
Asarta Aethiopella Dup.	selten	dito.
Aphonia Colonella L.	„	dito.

Fortrices.

Fortrix Xylostearna L.	selten	Naters.
Rigana Led.	häufig	Alp.
Gnomana L.	selten	Visp.
Spaleroptera Alpicolana Hb.	„	Alp.

Fortrices.	Frequenz.	Fundorte.
Sciaphila Gouana	häufig	überall.
Grapholitha Roborana S. V.	„	Alpen.
Penthina Sauciana Hb.	„	dito.
Melasina Ciliaris	selten	Belalp.
Adela Degeerella	„	Mörill.
Zusammen 90 Arten	Tagfalter,	
18 „	Schwärmer,	
17 „	Spinner,	
26 „	Eulen,	
52 „	Spanner,	
2 „	Zünsler,	
27 „	Crambinen,	
7 „	Wickler,	
2 „	Motten,	

Im Ganzen 241 Arten, wovon viele in ziemlich bedeutender Anzahl, wohl über 2000 Stücke, welche unsere Dupplettenkasten mit werthvollem Tauschmaterial füllten, während leider nur einzelne Stücke zur Vermehrung unserer Sammlungen dienlich sein werden, weil uns in denselben nur wenige schweizerische Arten von Macrolepidoptern fehlen. Durch Tausch hoffen wir hingegen aus andern Ländern Europas allerlei Neues für unsere Sammlungen uns verschaffen zu können, da wir ausser den im Wallis erbeuteten Arten eine Menge seltenerer Tag- und Nachtschmetterlinge aus der Umgegend von Bern und aus dem Berner Oberland anzubieten haben.

Neue Arten oder Arten, deren Vorkommen in der Schweiz bisher nicht bekannt war, fanden wir auf unserer Reise gar keine, auch die vor wenigen Jahren in Zermatt entdeckte *Eup. Cerivini* fiel uns leider nicht in die Hände.

Nichts desto weniger sind wir von unserem Ausfluge zufrieden und an Körper und Geist durch die genussreichen Tage erfrischt heimgekehrt und werden uns derselben noch lange mit Vergnügen erinnern.